

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf- gespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklameteil 30 Pfg.

Der Anzeigeteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatstafeln ausgehängt.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser traf heute Mittag um 12 Uhr in Neustrelitz zur Teilnahme an der Trauerfeier für den Großherzog ein. Die Abfahrt erfolgte um 2 Uhr nachmittags.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Löwitz, ist nicht unbedingt erkrankt. Als er am Samstag nach der Sitzung im Abgeordnetenhaus in seine Wohnung zurückkehrte, klagte er über heftige Kopfschmerzen, die sich noch steigerten, als der Präsident das Bett aufsuchte. Nachdem auch im Laufe des gestrigen Tages der Zustand sich nicht gebessert hatte, wurde Geheimrat Körte hinzugezogen, der eine Entzündung der Gallensteinblase konstatierte.

Kommerzienrat Fritz Egel aus Deidesheim, Inhaber der Weinfirma Gebr. Egel, ist an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene beliebte zahlreiche Ehrenstellen.

Oberlandesgerichtsrat Edmund Schmidt, der lange Jahre hindurch den 38. badischen Landtagswahlkreis vertrat und dem Zentrum angehörte, ist in Badenweiler im 56. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Der Berliner Landschaftsmaler Professor Max Uth ist gestern vormittag im Krankenhaus in Potsdam an den Folgen einer Blinddarm-Operation verschieden. Nachdem er die Operation zuerst gut überstanden hatte, trat gestern doppelte Bauchfell-Entzündung hinzu, die den Tod herbeiführte.

Der fortschrittliche Landtagsabgeordnete und Handelsammerpräsident, Kommerzienrat Blell ist vorgestern nachmittag einmenschlagsangfall erlegen. Der Verstorbene vertrat den Wahlkreis a. Oder-Lebus. Blell gehörte dem Bureau des Abgeordnetenhauses als Schriftführer an und war im Präsidium des Ausschusses des Deutschen Handelstages.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Geschäftsausstellungskommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag abgelehnt, nach welchem das gegen den Abgeordneten Liebenecht schwedende ehrengerichtliche Verfahren eingestellt werden sollte.

Reichstagssatzwahl. Die Reichstagssatzwahl im Kreis Labiau-Wehlau wurde auf den 16. Juli festgesetzt. Amtsrat Schrewe-Kleinholz-Labiau wurde als konservativer Kandidat aufgestellt.

Fräulein Thes.

79 Roman von Hanns Aschenbach.
Ja, so einen Mann, wie den Doktor, den mußte man verehren. Freilich, der stand hoch, hoch über ihr. Das war nichts für eine arme Korrespondentin. Doch dem Fräulein Lena, dem hätte sie ihn gegönnt. Die war aber auch so unglaublich schön und fein. Bloß die

... so tiefblau und klar und das Haar! Wie lautet Gold und Seide schimmerte es. Wenn sie ihren Pudelkopf dagegen bedachte!

Ordentlich häßlich kam sie schon vor. Schließlich konnte man es dem Otto Börner — Nein! Das kleine Personenstück stöhnt zornig mit dem Kleinkind in den dünnen Teppich, nein, der hatte schlecht an ihr gehandelt, der war nicht zu entschuldigen. Aber sie mußte doch mal sehen,

dort der große Spiegel. — Auf den Zehen spießen sie durch das Zimmer und musiziert mit angehaltenem Atem und großen, neugierigen Kinderaugen das eigene Konterfei. Sie hätte zufrieden sein können. Solch nettes, rundliches Fügürchen und solch allerliebstes Stumpfnäscchen hatte auch nicht jede aufzuweisen, trotzdem verzichtete sich der kirschrote Mund schmollend. Konnte sie denn der Lena auch nicht ein ganz klein wenig ähnlich sehen?

Mit einem halb unterdrückten Aufschrei liegt die kleine Eitelkeit plötzlich weit vom Spiegel zurück. Seine, des Doktors Stimme — und da tritt er schon hinter Lena ins Zimmer. Er bietet ihr wie stets mit einem Scherzwort die Hand. Sie legt kaum die Finger spitzen hinein und fliegt dann wie ein verfolgtes Reh aus der Tür.

„Was das Kind im Erröten leistet“, konstatiert der Doktor harmlos, ohne Lenas unruhigem Blick Beobachtung zu schenken. Er

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jährl. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audienzstr. 1, Telefon Nr. 9

Die Folgen von Sabben. Mit Genehmigung des Kaisers hat von der Herbeinstellung d. J. ab die Einstellung sämtlicher ausgehobenen Elsaß-Lothringischen Rekruten wieder wie vor 1903 außerhalb der Reichslande zu erfolgen.

Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn und Mesopotamien ist heute in London von Sir Edward Grey und dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowsky als Vertreter ihrer Regierungen paraphiert worden. Über alle zur Diskussion stehenden Fragen ist ein völliges Einvernehmen erzielt. Die Abmachungen werden erst nach Abschluß der Verhandlungen mit der Pforte in Kraft gesetzt werden können, da in wesentlichen Punkten die Zustimmung der türkischen Regierung erforderlich ist. Daher können auch Einzelheiten über den Inhalt des Abkommens erst später mitgeteilt werden.

Konservative Interpellation. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation eingebracht: Was gerichtet die Staatsregierung angesichts der Tatsache, daß sich an vielen Orten, namentlich in Großstädten und Industriebezirken trotz des bedeutenden Rückgangs der Viehpreise ein erhebliches Mißverhältnis zwischen Vieh- und Fleischpreisen herausgebildet hat, zu tun, um im Interesse der Bevölkerung auf eine angemessene Preisbildung für Fleisch hinzuwirken.

In Deutschland gelandete russische Flieger. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Am Sonntag Vormittag mußte ein russischer Fliegeroffizier mit Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Land eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Scharanski von der Fliegerstation Grodno, der mit seinem Gefährt am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden in Suwalki Schauflüge auszuführen. Leutnant Scharanski, der zum ersten Mal einen größeren Flug unternahm, verlor auf dem Fluge die Orientierung und kam so über die ostpreußische Grenze. Beim Überfliegen dieser wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das ein Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte wegen Motordefekts vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die beiden russischen Militärflieger wurden von der Behörde in Empfang genommen, der sie ihre Waffen abgaben. Papieren führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich in deutschem Gewahrsam.

Ausland.

Der Streit in Italien. Nachrichten aus Ancona, Ravenna, Fabriano und Forli zu folge ist die Arbeit ohne Zwischenfälle wieder aufgenommen worden. In Parma ist alles ruhig.

Auslösung des dänischen Parlaments. Infolge der andauernden Obstruktion der konservativen Partei in der 1. Kammer des Reichstages, wodurch eine Annahme der von der Regierung vorgeschlagenen Verfassungsänderung unmöglich gemacht wurde, ist gestern die 1. Kammer durch königliches Dekret aufgelöst worden. In der 2. Kammer des Reichstages wurde vom zweiten Vizepräsidenten ein königliches Schreiben verlesen, wodurch das Parlament auf unbestimmte Zeit vertagt wird.

Entdeckte Suffragette. Auf der Pferdeausstellung in der Olympiahalle wurde eine als Krankenpflegerin verkleidete Frauenstimmrechtlerin mit einem Widerrufe auf dem Arm verhaftet. Unter ihrem Mantel fand man eine Bombe.

Griechenland und Türkei. Wie sich der Temps aus Athen melden läßt, betrachtet man dort den Krieg als die einzige Möglichkeit, von der Türkei in der Frage der Griechen in Kleinasien Genugtuung zu erhalten. Man glaubt allgemein, daß der Krieg sich auf einen Kampf zwischen den beiderseitigen Flotten beschränkt wird. Wenigstens hofft man es und man sehnt die Entscheidung so sehr herbei, daß man die Anwesenheit Talaat Bey in Aivali und das Nachlassen der Verfolgung der Griechen als eine unerwünschte Verzögerung ansieht.

Die Vorgänge in Albanien.

Wir melden gestern nach Redaktionschluss durch ein Extrablatt: „Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute Vormittag 8½ Uhr: Die Aufständischen haben heute Morgen um 4 Uhr die Stadt an drei Stellen angegriffen. Gegen 6 Uhr ist Oberst Thomson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Fürstenpalast verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen. Seitdem hat sich die Lage gebessert und man hofft, daß sich die Stadt halten kann.“

Nach 4 Uhr nachmittags trat ein Augenblick der Ruhe ein, indessen sieht man in kurzer Entfernung zwei feindliche Massen, die jeden Moment in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen Nachtan-

griff. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Verstärkungen von Marschall herbeigerufen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Die albanische Regierung hat ein Schiff des Österreichischen Lloyd gechartert, das heute nach San Giovanni di Medua fährt, um dort 1000 Mitrizen zur Unterstützung nach Durazzo zu holen. Auf dringendes Eruchen des Fürsten gehen zwei österreichische Torpedoboote nach Valona und San Giovanni di Medua, um den Befehl des Fürsten an die dort versammelten Streitkräfte zu überbringen.

Gestern nachmittag sind 1500 Mitrizen von Alessio nach Durazzo abgegangen.

Lokales.

* Von Schloß Friedrichshof. Auf Schloß Friedrichshof war gestern aus Anlaß des Geburtstages der Königin von Griechenland der griechische Gesandte am Berliner Hofe, Theotokis, eingetroffen und zur Mittagstafel geladen. Zur gestrigen Abendtafel war der Kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie v. Schenck und Gemahlin eingeladen.

* Personal-Nachricht. Dem Amtsgerichtsrat Rohden in Uisingen ist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt worden.

* Von der Kur. Exzellenz Senator Graf Iwan Cancrin, Stallmeister S. M. des Kaisers von Russland sowie Graf Vladimir Cancrin sind zum Kurgebrauch im Hotel Augusta eingetroffen.

* Wegen Bigamie verhaftet und ins hiesige Amtsgerichts-Gefängnis eingeliefert wurde am vergangenen Samstag ein aus Friedrichsdorf gebürtiger Mann. Derselbe war vor ca. 2 Jahren unter Zurücklassung seiner Frau mit einer Witwe nach Amerika durchgebrannt und hatte dieselbe dort selbst geheiratet. Als er in voriger Woche mit seiner neuen Frau zum Besuch in die alte Heimat zurückkehrte, ereilte ihn das Verhängnis und er wurde verhaftet.

* Konsolidation. Die hier großen Staubaufwirbelnde Frage der Konsolidation wurde gestern Abend zum dritten Mal in einer Versammlung im „Römer“ erörtert. Es war eine Protestversammlung gegen die Neuordnung der Gemarkung. Anwesend waren ungefähr 50 Personen. Der Redner des Abends legt Protest ein gegen die Uebertrumpelung derer, die der Konsolidation nicht freundlich gegenüberstehen. Als wesent-

liche Gestichen bis hinab zu dem weißen Hals, um den sich das goldige Haargel so entzückend bauscht. Der Doktor kann seinen Blick gar nicht losreißen davon. Ein toller Gedanke kommt ihm: das süße Geschöpf einfach in seine Arme nehmen und just auf den berüdigenden Nacken zu küssen. Es wird ihm heiß unter der Weste und vor seinen Augen tanzen Funken, Goldfunken, die aus dem Nixenhau zu sprühen scheinen. Er zieht sich plötzlich krampfhaft fest auf den Stuhl und zieht das Taschentuch, die feuchte Stirn zu trocknen.

„Ahem!“ sagt er und bemüht sich um den abgerissenen Faden seiner Rede, „in der Tat, Fräulein Walther, ich werde gar nicht wissen, was — ahem — mit meiner Zeit anfangen soll.“

Lena sitzt wie auf glühenden Kohlen. Wenn er ihr nur nicht gerade den Weg versperre, sie ließe wahrhaftig davon. So aber müßte sie ihn erst bitten, Platz zu machen. Wenn doch jemand sie rufen säume, oder Eva erwache, die hatte eigentlich lange genug geschlafen. Aber nichts von alledem geschieht, nicht einmal ein kleines Erdbeben kommt ihr zu Hilfe. Sie muß ausharren und — antworten. Dabei hat sie gar nicht auf seine Rede geachtet, nur ein paar Worte sind ihr im Ohr geblieben.

„Sie schreiben ein Buch, Herr Doktor,“ probiert sie aufs Geradewohl.

Die Antwort muß einigermaßen passen, denn er ist nicht eifrig.

„Ja, Fräulein Walther, das heißt, es ist nahezu vollendet. Soviel Freude hat es mir gemacht, jetzt aber, seit ich Sie — hm, seit ich Fräulein Treuberg behandle, habe ich kein Sitzfleisch mehr. Ich kann meine Gedanken nicht mehr zusammen bringen. Können Sie das verstehen, Fräulein Lena?“ Fort, folg.

tritt an die Portiere zum Krankenzimmer und lugt aufmerksam hinein. „Sie schlafen — und wie gut! Das Glück leuchtet förmlich aus Mienen.“ Der Sprecher räuspert sich, es muß ihm etwas in die Kehle gekommen sein. „Ist es nicht was Herrliches um solche Liebe?“ fragt er dann warm. „Kleinen Sie nicht auch, Fräulein Walther?“

Lena hebt die Lider, senkt sie aber sofort wieder auf die Handarbeit, die sie vorgenommen hat.

„Ja,“ versieht sie leise, und ihre Stimme bebt. Sein Auge ruht auch gar so eigen auf ihr. — Sie weiß es auch schon längst, wie gut sie dem prächtlichen Menschen geworden in allen bangen Tagen und Nächten, die sie miteinander durchwachten. Aber sie gibt sich keinen Hoffnungen hin. Sie weiß gewaltsam jeden losenden Gedanken von sich. Die Enttäuschung wäre ja doch unausbleiblich. Und er selbst schien ja auch völlig unbefangen.

Er scherzte mit ihr genau so harmlos wie mit Eva, mit dieser vielleicht noch etwas lameradischer. Er war besorgt um sie, bedacht, daß sie sich nicht überanstrengte und konnte oft richtig böse werden, bis er seinen diesbezüglichen Willen durchgesetzt hatte. Aber das alles galt auch von der Kleinen. Und wenn sie, Lena, wohl hielt und da gemeint, sein Blick ruhe in besonderer Wärme auf ihr, so konnte das auch Täuschung sein: die Brillengläser blendeten so eigentlich.

Lena arbeitet mit glühendem Eisen, Stich um Stich; der Blick verschwimmt ihr, sie sieht gar nicht mehr, wohin sie sieht. Wenn sie nur würde, — sicherlich haut er längst weg, trotzdem wagt sie nicht, das Auge zu erheben. Er bemerkte ihre sichtliche Verwirrung mit Herzschlägen. Dies junge, begnadete Geschöpf,

dessen unvergleichlicher Liebreiz sich ihm beim ersten Sehen wie eine Offenbarung in die Seele gebrannt, dem er seitdem — zwei Jahre sind darüber vergangen — als einem unerreichbaren Ideal weiblicher Schönheit und Anmut den stillen Kultus seines bescheidenen Herzens geweckt, es war ihm plötzlich menschlich nahe gerückt. Das zarte, sylphidenhafte Mädchen, das er sich in seinen süßesten Träumen nie als Doktorfrau gedacht, noch dazu als Weib eines so nüchternen, hausbadenen Menschen wie er einer war, es entpuppt, es hatte wochenlange Krankenpflege geleistet, ohne viel von dem Glanz der Augen, dem zarten Schmelz der Wangen einzubüßen; es war bei den wildesten Fieberphantasien der Kranken nicht ein einzigesmal in Ohnmacht gefallen. Trotzdem blieb es wohl Vermessenheit zu hoffen, daß eine Lena solch trockenem Gesellen je würde ihr Herz schenken wollen, noch dazu als sie täglich Falks blonde Siegfriederscheinung vor Augen hatte, neben der sich der kleine Doktor als von der Natur ganz erbärmlich stiefmütterlich bedacht vortat. Er würde überhaupt nie solch kühnen Gedanken Audienz gegeben haben, wie sie eben seine Brust schwelten, hätte nicht ihre zweifellose Verwirrung ihm den Sinn berauscht. Aber als praktischer Mann, der das Eisen schmiedet, solange es warm ist, zieht er sich einen Stuhl heran, ganz dicht neben das goldlockige, noch immer tief gesenktes Mädchenhaupt.

„Fräulein Walther“, beginnt er diplomatisch, „wissen Sie, daß ich wünschte, unsere Patientin nie gesund erklären zu müssen?“

Das klingt so ungeheuerlich, daß Lena in die Halle geht und — endlich — ganz entschuldigt sich hinüberschaut. Dann versteht sie, und eine glühende Röte breitet sich über das lieb-

lichen Anlaß der nochmaligen Erörterung hebt er hervor, daß in der letzten Stadtverordnetensitzung ein Stadtverordneter den Vorschlag mache, man möge erwägen, ob man nicht einen Teil der für die Garantieübernahme für zweite Hypotheken angeforderten 150 000 M zur Mitbestreitung der Konsolidationskosten verwenden solle. Der Vorschlag wurde unterdrückt und es wurde infolgedessen verbreitet, es hätte sich eine große Anzahl Besitzer für die Konsolidation gemeldet. An die Unparteilichkeit der Stadt kann man nicht mehr glauben. Der Zweck der heutigen Versammlung sei, das Für und Gegen noch einmal in Erwägung zu ziehen. (Wir bemerkten dazu, daß wir die Nachricht über die Meldungen für die Konsolidation aus zu ständiger Quelle hatten, und halten den verdeckten Angriff auf die Presse für ganz unbegründet, wie überhaupt diese Neuerung des Redners als eine Entgleisung. Die Schriftleitung). Es kommen noch mehrere Redner zu Wort, die sich gegen die Konsolidation aussprechen. Zwei Herren widerlegen die vorgebrachten Ausführungen in entschiedener Weise und stellen einige geäußerte Unstimmigkeiten richtig, vor allem, daß der einzige Wert der Konsolidation der sei, daß die Grundbesitzer bezahlen, und die Stadt dabei das Geld verdiene, und daß es nicht Sache der Stadt sei, für Fahrzeuge mit den "Puddelfässern", in denen ein Redner den ganzen Abend herum schwamm, zu sorgen. Eigentlich Neues wird, nachdem die ganze Sache schon genügend in der Öffentlichkeit durchgesprochen ist, nicht mehr vorgebracht, und der Vorsitzende schließt kurz vor 11 Uhr die Versammlung mit der Feststellung, daß die Anwesenden erfreulicherweise gegen die Konsolidation sind.

* **Waldseite.** (Unliebsam verspätet). Die hiesige Freiwillige Feuerwehr unternahm am Sonntag nachmittag einen Familienausflug in den Hirschgarten, an dem sich eine große Anzahl Mitglieder der Wehr mit ihren Angehörigen und viele Gäste beteiligten. Unter dem klängenden Spiel der eigenen Kapelle ging es um 2½ Uhr hinaus, und um 3½ Uhr hatte sich schon das munterste Leben entwidelt. Alle Reize, die ein Fest im Walde bietet, und es sind deren bedeutend mehr als bei einem Saalfest, wurden hier durchgelöst; und der Genuss wurde noch durch die unermüdliche Tätigkeit der Feuerwehrkapelle erhöht. Wie es nicht anders zu erwarten war, beteiligte sich ein großer Teil der Bürgerschaft an dem Fest, das wohl allen Teilnehmern noch lange eine angenehme Erinnerung sein wird.

Ein zweites Waldfest veranstaltete der Gewerksverein der Bäcker und Konditoren (H. D.) im Hardwald-Restaurant. Auch hier war die Beteiligung eine außerordentliche, und alle, die gekommen waren, feierten Abendsheim mit dem Bewußtsein und der Freude, daß es schön war, und daß man auf einige Stunden die Sorgen des Alltags los war.

thy. Stenographenverein Stolze-Schrey. Über die Tagung selbst sei in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes folgendes wiedergegeben, wobei vorgeschäft werden soll, daß sich der Stenographenverein Fulda in allen Teilen hat angeleben sein lassen, den Gästen in weitgehendster und bequemster Weise entgegenzukommen. Die umfangreiche Tagesordnung, die mit der Bundesversammlung verbunden ist, fand mit der geschäftlichen Hauptversammlung am Samstag ihren Anfang, nachdem eine Sitzung des Bundesvorstandes vorangegangen war. Im Mittelpunkte des Sonntags stand das stenographische Schreiben, an das sich die Festversammlung anschloß, in welcher Herr Lehrer Böer-Magdeburg einen Vortrag über "Die neuzeitliche Entwicklung der deutschen Kurzschrift" hielt. Ein Festmahl schloß sich um 1 Uhr an. Abends fand die Preisverteilung statt, wobei besonders zu erwähnen ist, daß eine gute Arbeit mit 400 Silben in der Minute als Höchstleistung geliefert wurde. Am Montag vormittag vereinigten sich ein Teil der Festteilnehmer zu einem Ausflug in die Rhön, der den Abschluß der diesjährigen Tagung bildete.

-s. Vor einem Hunde übel zugerichtet wurde gestern Abend in der oberen Louisenstraße eine ältere Dame, als sie das Tier füttern wollte.

* **Der Vilbeler Raubüberfall.** Der Tischlergeselle Otto Schaaf aus Friedrichsdorf hatte sich gestern vor der Strafammer in Frankfurt wegen des Überfalls, den er in der Nacht vom 26. auf 27. Februar auf dem Wege zwischen Seulberg und Obererlenbach auf den Kutscher Simonski ausführte, zu verantworten. Der 22jährige Angeklagte, der den Kutscher schwer verletzte, wurde wegen Raubanschlags zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* **Polizeibericht.** Gefunden: 1 Herrenstock, 1 Damengürtel, 1 Halbweste, 1 Uhr, 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 2 Damenunterröcke, 1 Ehering. Verloren: 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 Brillantbroche mit 2 Perlen und 2 Brillanten, 1 Damenregenschirm mit Entenschnabelgriff (gute Belohnung), 1 schwarzeidener Regenschirm, 1 gold. Armband mit 1 roten Stein besetzt. Zugeslogen: 1 Kanarienvogel. Zugelaufen: 1 Rehpinscher.

* **Raßauische Landesbank.** Die Direktion der Raßauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 Mark der neu auszugebenden 4% Schuldschreibungen der Raßauischen Landesbank vor. Der Vorsatzkurse von 98,40% (Börsenkurs 99%) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorsatzkurz greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unfürbar bis 1. April 1923. Zinstermin: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Raßauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Bauschuhvereinen des Bezirks.

Beranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche

vom 14.—20. Juni.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½—8½ Uhr.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: "Der duukle Punkt" Lustspiel in 3 Akten von Radelburg und Presber.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8½ Uhr im Goldsaal: Gastspiel des Hochkünstlers und Experimental-Psychologen Marco Malini.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr.

Freitag: Militärkonzert der Kapelle d. 3. Bil. Fuß. Reg. Nr. 80 v. 4—5½ Uhr. Abends 8 Uhr: Großes Gartenfest-Doppelkonzert. — Illumination des Kurgartens. — Feuerwerk. — Bengalische Beleuchtung des Parks. — Leuchtfontäne Tanz im Goldsaal.

Samstag: Militärkonzert der Kapelle des 3. Bil. Fuß. Reg. Nr. 80 von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenadekonzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: "Polenblut", Operette in 3 Akten. Musik von Uebdal, Text von Leo Stein.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus vom Kurhaus ab: Montag, Mittwoch und Samstag. Karten im Reisebüro Koch, Lauterbach & Co., Louisenstr. 72.

Preise der Backwaren

zu Bad Homburg v. d. H.

vom 20. Mai 1914 bis einschließlich 18. Juni 1914.

Namen der Bäcker.	Gewicht Pfd.	I.			II.			III.			Für 3 Pfz. Milch- brod Wasser- weck Gramm
		Sorte Pfg.									
1. Stadtbez. Homburg.											
Becker, Fritz	31	54	50	46	40	50					
Bernhard, Jakob	3½	54	50	46	40	50					
Ernst, Wilhelm	3½	—	50	46	40	50					
Falck, Ernst	3½	56	50	46	35	45					
Fischer, Adolf	3½	—	50	46	40	45					
Fischer Karl	3½	—	54	46	30	40					
Förder, Wilhelm	3½	54	50	46	40	45					
Haaß, Hermann	3½	—	50	46	40	45					
Hackel, Louis	3½	—	50	48	40	50					
Himmelreich, Ars	3	48	50	46	35	50					
Kofler, Louis	3½	54	50	46	30	40					
Kofler, Peter	3½	—	50	46	40	50					
Mutterbach, Heinrich	3½	—	50	46	30	40					
Nöll, Heinrich	3½	56	50	46	40	50					
Rothschild, Leo	3½	54	50	46	40	50					
Knopp, Johann Georg	3½	54	50	46	35	50					
See, Leonhardt	3½	54	50	46	30	40					
Schäfer, Jacob	3½	54	50	46	30	40					
Tag, Heinrich	3½	54	50	46	35	45					
Weiden, Rudolf	3½	54	50	46	40	50					
Weil, Wilhelm	3½	54	50	46	35	40					
Willert, Max	3½	54	50	46	35	40					
Zurbach, Heinrich	3½	—	50	—	—	—					
2. Stadtbez. Kirdorf											
Becker, Karl Johann	3	54	50	46	40	—					
Becker, Valentin Th.	3½	—	50	46	50	60					
Denfeld, Karl Friedr.	3	56	50	46	45	—					
Denfeld Karl Franz	3	56	50	46	45	—					
Ettlinger, Julius	3½	54	50	46	50	—					
Hett, Johann Lorenz	3½	—	50	46	50	—					
Krämer, Georg	3½	—	50	46	50	—					
III. Stadtbezirk Bad Homburg.											
Becker, Joseph, 2. S. 3½ Pfd. 50 Pf. 3. S. 3½ Pfd. 46 Pf. Schlüchtern 3½ Pfd. 50 Pf. Milchbrödchen 40 Gr. 8 Pf.											
Consum-Verein, Schlüchtern I. S. 1940 Gr. 54 Pf. Rundbrot 1455 Gr. 35 Pf. Schlüchtern II. S. 1940 Gr. 52 Pf. Weissbrot 1455 Gr. 45 Pf. Schlüchtern 50 Pf. Kornbrot 48 Pf.											
Nehren, Jacob Nachf., 1900 Gr. Schlüchtern 50 Pf. 1900 Gr. Kornbrot 48 Pf.											
Schade u. Füllgrabe, 1900 Gr. Osthausen hell 50 Pf. 1900 Gr. Osthausen dunkel 48 Pf.											
Stütz, Wilhelm, Weissbrot 1850 Gramm 50 Pf. Roggenbrot 1850 Gr. 48 Pf.											
Bad Homburg v. d. Höhe, 15. Juni 1914.											
Polizei-Verwaltung.											

Aus der Provinz und dem Reich.

Oberstdorf. 16. Juni. Der Männergesangverein Harmonia, unter Leitung seines rührigen Dirigenten Herrn Lehrer Weidmann, errang bei sehr starker Konkurrenz bei dem Gesangswettstreit in Eichbach (Kreis Uettingen) in Klasse A. den 3. Preis mit 229 Punkten und bei dem Höchststreichensingen den Ehrenpreis mit 123 Punkten. Letzter Ehrenpreis listete Herr Regierungsrat Bacmeister in Uettingen, welcher gleichzeitig das Prætoriat des Festes übernommen hatte.

S Holzhausen v. d. H., 16. Juni. Am vergangenen Sonntag wurde das Söhnen eines Eisenbahnarbeiters von seinem älteren Bruder aus Unvorsichtigkeit mit einer Sense schwer am Fuß verletzt. Das Kind, dem die Sehnen durchschnitten waren, mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der Gesangverein "Concordia" errang bei dem Gesangswettstreit in Ridda den 6. Preis.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Am heutigen Viehmarkt war der Handel in Ochsen und Kühen ruhig in Färsen rege; etwas Überstand Kälber wurden sehr langsam verkauft. Der Schweinemarkt verlief bei leichten Schweinen langsam, bei schweren gedrückt; es verbleibt Überstand. — Am Getreidemarkt war das Angebot in Landware äußerst klein. Von bezahlten Preisen in Landweizen wurde nichts bekannt und die Notierung ist nominal. Auch in Roggen ist ein sehr unbedeutendes Geschäft, da russischer Roggen gleichpreisig zu kaufen ist. Fremder Weizen war unverändert, Hafer bei kleinem Angebot sehr fest Mais in gesunder Ware äußerst knapp. Mehl fest. In Futterartikeln herrschte kleines Angebot.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Die Leiche des am 2. Pfingstfeiertage bei einem Ausschlag des katholischen Jünglingsvereins in der

Aus aller Welt.

Meuternde Gefangene. Im Zuchthause von Figueras in Spanien brach eine Meuter aus, während die Truppen und ein Teil des Personals an der Fronleichnams-Prozession teilnahmen. Der Direktor wurde durch einen Revolverschuss in den Kopf getötet, zwei Angestellte schwer verletzt. Gefangene erlitten ebenfalls schwere Verletzungen. Truppen stellten schließlich die Ordnung wieder her. Die Kädelsführer wurden in Ketten gelegt.

Schicksal eines Stierkämpfers. Raffael Gallo, einer der berühmtesten spanischen Stierkämpfer, wurde vorgestern abend durch einen Hornstoß in die Seite schwer verletzt. Man fürchtet, daß innere Verletzungen im Beben stattgefunden haben. Sein Zustand gibt zu den ernstesten Bedenken Anlaß.

Ein explodierter Blindgänger. In Campi bei Riva wurden gestern beim Entladen eines gesunkenen Artilleriegeschosses zwei junge Bauernburschen durch die Explosion des Geschosses getötet.

Bombenanschlag. In dem Gebäude des italienischen Konsulats in New York wurde in einer Sparkasse eine Bombe entdeckt, deren Wirkung nach Angabe der Polizei sich außerordentlich gefährlich hätte gestalten können. Offenbar war ein Anschlag auf das Gebäude beabsichtigt.

Unglück bei einer militärischen Übung. Aus Riga wird gemeldet: Im Lager bei Uergküll wurden von einer Husarenabteilung, die reitend über die Düna schwamm, sechs Husaren von der Strömung in eine Untiefe getrieben. Die Pferde drängten sich aneinander; die Reiter fielen ins Wasser und ertranken, die Pferde schwammen ans Ufer.

13 Personen ertrunken. In der Nähe der Stadt Prementschung kenterten auf dem Fluß Dnjepet zwei Boote, in denen sich 40 Arbeiter befanden, 13 von ihnen ertranken.

Ein Kind von einem Adler geraubt? In der Umgebung von Eichholz, südlich von Bonn, verschwand vor zehn Tagen ein vierjähriger Bauernbube auf mysteriöse Weise aus der nächsten Nähe seines Vaters im Walde. Abiturz. Ertrinken oder Entführung durch einen Menschen werden für ausgeschlossen gehalten. Sehr wahrscheinlich wurde das Kind von einem Adler oder Lämmergeier geraubt, da in der dortigen Gegend solche in verschiedenen Höhen häufen. Über 300 Personen und mehrere Polizeihunde suchten weit hin vergeblich die Umgebung ab. Adler haben dort schon mehrmals Schafe geraubt; sie sind jetzt, zur Brutzeit sehr rauhflüchtig.

Von einem Löwen angefallen. Eine aufregende Szene spielte sich in einer Menagerie in Neuilly, einem Vorort von Paris, ab. Der Tierbändiger gab gerade im Löwentäfig eine Vorstellung, als einer der stärksten Löwen, der schon während der ganzen Vorstellung unruhig war, mit einem Prankenschlag dem Bändiger das Handgelenk aufriß. Blutüberströmt brach der Bändiger zusammen. Glücklicherweise gelang es einem anderen Angestellten, das Tier in einen Nebenkäfig zu treiben und den Verletzten in Sicherheit zu bringen.

Eisenbahnunglüx in Nordfrankreich. Bei dem Städtchen Renaz in Nordfrankreich erfolgte gestern ein schweres Eisenbahnunglüx. Auf offener Strecke, ungefähr ein Kilometer vor dem Bahnhof hielt ein Personenzug, als plötzlich ein aus Tournai kommender Zug hereinrauschte. Es herrschte ein furchtbare Unwetter. Der Führer des leichten Zuges konnte den auf dem Gleis stehenden Personenzug nicht sehen. Seine Maschine fuhr in den letzten Wagen hinein. Eine große Anzahl von Reisenden wurde verletzt. Ärzte waren bald zur Stelle, welche die erste Hilfe leisteten. Außer dem einen Wagen wurden noch zwei andere Wagen leichter beschädigt.

Ullerlei.

Wenn man undeutlich schreibt, aus London wird geschrieben: Warum nicht einmal von den Leidern der Redakteure erzählen? Ein englischer Kollege schildert in

einem Londoner Blatt seine Erfahrungen mit unleserlichen Manuskripten. So waren bei einem Mitarbeiter „n“ und „u“ fast nie zu unterscheiden. Die dringendsten Bitten um lesbare Schrift waren vergebens. So mußte der Redakteur sich auf andere Weise zu helfen suchen. Bei jedem schlechten geratenen „n“ bemerkte er am Rande des Schriftstücks: „bedeutet „n“ „Ratter““ und zeichnete eine sorgfältig geringste Ratter an den Rand, während jedes unlesbare „u“ die Konstatierung aufwies: „bedeutet u (Uhu)“ und dieses u war begleitet von einer Skizze des Nachvogels. Nun hoffte er, mühten doch endlich diese Schwierigkeiten abgeschafft sein! Aber da verlor sich jemand auf die Seher! Der Redakteur fuhr entsekt zurück, als er die ersten Abzüge in die Hand bekam. Er war arg misverstanden worden. Anstatt des harmlosen Sahes „Ein Hund schlug an...“ las er die folgenden, vollkommen unverständlichen Wortzusammensetzungen: „Einatter Huhunatter schlühug anatter...“

Die alten Babylonier als Bierbrauer. Die Untertanen Hammurabis haben nicht nur als Juristen und Turmbauer, sondern auch als Bierbrauer hervorragendes geleistet: Diese originelle Tatfrage hat fürzlich der Orientalist Friedrich Hrozny in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie eindringlich hervorgehoben. Der Gelehrte veröffentlichte u.a. ein Bierrezept, das uns aus einer Tontafel etwa aus dem Jahre 2800 v. Chr. überkommen ist. Es wird da genau aufgezählt, wieviel Bestandteile an Mais usw. nötig sind, um ein „erstklassiges Bier“ zu erzeugen. Von den Babylonier haben die Bewohner Kleinasiens schon im 3. Jahrtausend vor Christus die Bereitung des edlen Gerstenbieres gelernt. Hrozny ist überhaupt der Ansicht, daß alle Völker des alten Orients auf diesem Gebiet Schüler der Babylonier waren; also auch die Aegyptier, deren Vorliebe für einen guten Krug bei den Hieroglyphen-Pyramiden lange bekannt ist.

Humor. Junger Ehemann (im Gasthaus): „Nun gehe ich aber doch nach Hause; ich fürchte, daß meine Frau schon schläft!“ — Alter Ehemann: „... und ich, daß meine noch munter ist!“ — Der kleine Karl (während einer Gesellschaft heimlich zu einem Herrn): „Du, Baron, trink' nicht so viel...“ — Baron: „Warum denn?“ — Karl: Du sollst ja, sobald Du einen Schwips hast, mit der Erna verlobt werden! — Student A.: „Was hast Du denn da an der Hand?“ — Student B.: „Ja, da habe ich mir diese Nacht auf der Treppe einen Splitter hineingetreten!“ — A. (zu seinem Freunde, der sehr schweigsam ist): „Haben Kamerad geistige Munition heute schon verschossen?“ — Gast (etwas aus seiner Suppe fischend): „Was schwimmt denn da in der Hühnerbrühe herum?“ — Kellner (nach eingehender Untersuchung): „Das scheint ein Stück Huhn zu sein, mein Herr! Verzeihen Sie, hin und wieder kommt ja so was vor!“ —

Pferdeverleih: „... auf diesem Pferde sitzen Sie wie auf'm Stuhl!“ — Sonntagsreiter: „Aber 'n Sorgenstuhl!“ — Braut: „Ich habe Dich in Verdacht, daß Du mit meiner Mitgift nur Deine Schulden bezahlen willst!“ — Bräutigam: „Ja, macht man denn sonst etwas anderes mit einer Mitgift?“ — A. „Da habe ich nun ein Mädchen geheiratet, das nicht Klavier spielt, aber eine Mutter hat, die sehr gut Kocht, nun...“ — B.: „Nun... und...“ — A.: „Jetzt Kocht meine Frau und die Schwiegermutter spielt den ganzen Tag Klavier!“

Luftschiffahrt.

Mülhausen i. E., 16. Juni. Wie ein aus Deutsch-Südwest-Afrika eingetroffenes Telegramm meldet, hat der Aviatikflieger Trück einen bemerkenswerten Überlandflug ausgeführt, der wohl der erste größere Überlandflug sein dürfte, der in Südwestafrika geflogen wird. Trück flog am 9. d. Ms. bei heftigem Winde von Karibib nach dem ca. 100 Kilometer entfernten Otarhandja und kehrte am 10. ds. Ms. ebenfalls auf dem Luftwege nach Karibib zurück.

Deutsch-Eylau 15. Juni. Heute fand die Einweihung des hiesigen Flugstülpunktes statt. Als nach Beendigung der Feier ein Doppeldecker aufgestiegen war, verjagte der Motor, als das Flugzeug sich gerade über

dem Publikum befand. Der Apparat fiel zwischen die Menge. Der Propeller riß einem 10jährigen Knaben einen Arm ab und verletzte ihn schwer am Kopf. Der Knabe ist seinen Verlegungen erlegen. Auch eine Frau wurde erheblich verletzt. Die Insassen des Flugzeuges blieben unverletzt.

Norden, 15. Juni. Heute Nachmittag überstieg das Militär-Wasserflugzeug Doppeldecker D 26 die Insel, und landete glatt vor dem hiesigen Hafen. Daselbe war etwa um 1 Uhr in Helgoland aufgestiegen und hatte die Fahrt nach hier in kaum einer Stunde zurückgelegt. Führer ist Stabsoffizier Oberleutnant zur See von Gorissen, begleitet von dem Oberleutnant zur See v. Skrbensky. Um 5 Uhr will das Flugzeug nach Helgoland zurückfliegen.

Sport.

Kiel, 15. Juni. In der ersten Regatta um den Preis von Belgien auf der Kieler Förde erhielt die Jacht „Margarete“ (Kieler Segelvereinigung) den ersten, „Ilse 4“ (Hamburger Segelverein) den 2., „Windspiel 19“ (Norddeutscher Regattaverein) den dritten und „Wawi 3“ (Société Nautique Anversoise) den vierten Preis. Die nächste Regatta findet morgen statt.

Kunst- und Wissenschaft.

Darmstadt, 15. Juni. Der Großherzog von Hessen hat der „Darmstädter Zeitung“ zu folge den Privatdozenten Professor Dr. Hohle aus Halle an der Saale zum ordentlichen Professor für semittische Sprachen in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität ernannt.

Dublin, 16. Juni. In der irischen Nationalgalerie ist ein echter van Dyk, das Porträt eines Jünglings entdeckt worden.

Bücherhau.

Die Redaktion behält sich eine Besprechung der einkommenden Bücher vor. Rücksendung findet in keinem Falle statt.

Die neue 6. Auflage des *Offiziellen Taunusbüchlers*, herausgegeben vom Taunusklub, Preis 2.50 M. und der *Illustrierte Lahnhöhenweg-Führer*, Preis 1.20 M., ebenfalls vom Taunusklub sind soeben in Ludwig Ravensteins Verlag, Frankfurt a. M. erschienen. Der Taunusbüchler wurde einer gründlichen Revision unterzogen. Die seit Erscheinen der früheren Auflage vor 5 Jahren nötig gewordenen Zwänge und Verbesserungen, besonders im touristischen Teil, haben viele Änderungen nötig gemacht. Der Umfang des Werkes ist auf 313 Seiten gestiegen. Zahlreiche Karten und mehrere Pläne erhöhen die Brauchbarkeit dieses touristischen Hilfsmittels.

Telegramme.**Strahlentumult in Frankfurt.**

Frankfurt a. M., 16. Juni. Bei der Verhaftung eines renitenten Mannes kam es gestern abend in der Altstadt zu Tumulten. Die Menschenmenge war so stark angewachsen, daß 20 Schuhleute zu einem Sturmangriff schreiten mußten. Einige Personen wurden festgestellt, später wieder freigelassen. Der Tumulteher des Tumultes erlitt bei seiner Verhaftung Verletzungen.

Kirchenbrand aus seltsamer Ursache.

Kulm, 16. Juni. Am vergangenen Samstag brannte die katholische Kirche in Groß-Erzsta vollkommen nieder. Auch ein an die Kirche stoßendes Wirtschaftsgebäude fiel den Flammen zum Opfer. Man hatte einen Bienenschwarm, der sich im Turm befand, ausräumen wollen, wobei das Fachwerk Feuer fing. Trotzdem die Wehren der umliegenden Ortschaften in sieberhafte Tätigkeit traten, brannte die Kirche bis auf den Grundstock nieder. Der Organist, der die Ausräumung vorgenommen hatte, liegt infolge der überstandenen Aufregung schwer krank darnieder. Nach den letzten Meldungen soll er bereits gestorben sein.

Der Angriff auf Durazzo.

Mainland, 16. Juni. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen aus Durazzo haben die Aufständischen im Laufe des gestrigen Tages wiederholt Angriffe auf die Stadt unternommen. Erst gegen vier Uhr nachmittags trat etwas Ruhe ein. Die Zahl der Toten

und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst, der nur über einige hundert Malissothen verfügt, erwartet Verstärkungen durch die Miriditen aus Alessio. Die Aufständischen stehen als zwei dunsle feindliche Massen vor der Stadt. Man fürchtet, daß sie nachts ihre Angriffe erneuern werden, und dann die Stadt rettungslos in ihre Hände fällt.

London, 16. Juni. In später Abendstunde trifft die Meldung ein, daß die österreichischen und italienischen Kriegsschiffe das Feuer gegen die Aufständischen eröffnet hätten.

Wien, 16. Juni. Die Aufständischen gehen nach den letzten Meldungen aus Durazzo zurück. Es ist allerdings fraglich, ob dies nicht eine Kriegslist ist. Die österreichischen Generalen haben auf Bitten des Fürsten nach Skutari telegraphiert, um von dort Pflegeschwestern nach Durazzo zu berufen. Fortwährend werden Verwundete nach Durazzo gebracht.

Die Bankkrise in der Schweiz.

Gens, 16. Juni. Die Krise in der schweizerischen Kantonalbank hat eine weitere Verstärkung erfahren. In Uri gehen Gerüchte von einem finanziellen Zusammenbruch der dortigen Kantonalsparkasse, die in letzter Zeit unter großen Verlusten infolge verfehlter Spekulationen und ungünstiger Kapitalanlagen zu leiden hatte. Die finanzielle Lage des Instituts gilt als vollkommen erschüttert. Ein Direktor der Bank, ein Württemberger, namens Neudorffer, dem man die Schuld an der Krise zuschreibt, ist bereits in Haft genommen worden. Auf die Kunde von dieser Festnahme erfolgte ein allgemeiner Sturm auf die Kasse der Bank. Da das Unternehmen vom Staate garantiert ist, so hat dieser das Defizit zu decken. Man fürchtet aber, daß der Staat, um den Verpflichtungen nachkommen zu können, gezwungen sein wird, erhebliche Steuerzuschläge durchzuführen.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 17. Juni.

- Morgens 1/2 Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „O du Liebe meiner Liebe.“
2. „Auf Schritt und Tritt“,
Polka-Marsch Faust.
3. Ouverture zur Oper „Hans Sachs“ Lortzing.
4. „Auf Glückes Wogen“,
Walzer Waldteufel.
5. „Allerseelen“, Lied Lassen.
6. Potpourri aus der Opte. „Der Micado“ Sullivan.

- Nachmittags 4 Uhr.
Dirigent: Herr Jwan Schulz, Kapellmeister.
1. „Bläue Blumen“, Marsch Theubert.
2. Ouverture zur Opte. „Die Verlobung bei der Laterne“ Offenbach.
3. „Heinzelmännchen“ Hellmesberger.
4. Fantasie über „Schumanns Werke“ Schreiner.
5. „Sphinx“, Walzer Popov.
6. Larghetto aus dem Quintett für Klarinette u. Streichinstrumente Mozart.
(Klarinette: Herr Werner.)
7. „Lockenköpfchen“, Intermezzo Powell.

Abends 8 Uhr.

Extra-Konzert

Abends 8 1/2 Uhr im Goldsaal.
Gastspiel des Hofkünstlers und Experimental Psychologen Marco Malini.

Wetterbericht.

Borausichtliche Witterung. Meist heiter, warm. Gewitter. Vorwiegend nordöstliche Winde.

* Für das Nassauerdenkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo sind bis jetzt im Rathaus Zimmer Nr. 11 eingezahlt worden: Von Rentner P. H. Maurer 20 M. von Bürgermeister Feigen 3 M.

Der Gesamtauflage unser heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Buchdrucks Bosse & Co. Hamburg bei, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

Wichtig für Erfinder.

Kostenlose, gewissenhafte Beratung und Prüfung neuer Ideen und Erfindungen, auf Grund langjähriger, hervorragender Erfahrungen, Erwirkung und Verwertung von Patenten, Gebrauchsmustern und Warenzeichen für alle Länder. Gutachten etc. durch Patent- u. Techn. Büro Conrad Köchling Ing. Mainz, Bahnhofstrasse 3, Telefon 2754. Mitglied des „Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum.“ ff. Referenzen, informierende Broschüre kostenfrei.

2104

**Grasversteigerung.**

Mittwoch, den 17. Juni d. Js. wird die Heu- und Grummetsbeckwiese von den städtischen Wiesen im Salzgrund und der Alar-

zusammenkunft auf dem Seedorfsweg an den Klärbecken nachm. 3 Uhr.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 10. Juni 1914.

Der Magistrat II.

Feigen.

Der Bizonalweg Oberstedten bis an die Bemarkungsgrenze Oberursel
ih wegen Walzarbeiten bis zum 22. cr. für Fuhrwerke gesperrt.
Oberstedten, den 16. 6. 1914.

Die Polizeiverwaltung
Kleemann.

2624

Luisenstr. 67

VOLLAND'S HAUSHALTUNGS-BAZAR

Telefon 482.

gegenüber dem Kurhaus.

Glaswaren, Porzellane, SPIELWAREN, Steingut, Emaillewaren.

Kesselschläger's

Haarbürsten, Kleiderbürsten,
Zahnbürsten, Schwämme

1831

werden nur verkauft unter Garantie der Haltbarkeit.

Alleinverkauf: Luisenstraße 87.

Das Lust- und Sonnenbad bei Dornholzhausen

2329

ist täglich geöffnet.

Haltestelle der elektrischen Bahn Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Hermann Steingoetter

Samstag, den 20. Juni 1914, abends 8 Uhr
unter Mitwirkung der Kurfapelle.

Neuheit! Polenblut Neuheit!

Operette in 3 Akten von Leon Stein,

Musik von Oskar Redbal

Dirigent: Alois Lanz. Regie: Ferdinand Ahnelt.

Personen:

Jan Jaremba, Gutsherr	Ferdinand Ahnelt.
Helena, seine Tochter	Hans Martin.
Graf Boleslaw Baranski	Curt Harden a. G. f. d. S.
Bronislaw Bopiel, sein Freund	Georg Schmidt
Wanda Kwafinskaia, Tänzerin an der Warschauer Oper	Carola Galtier.
Jadwiga Pawlowa, ihre Mutter	Elsa Jungling.
v. Mirski	Hans Grosser-Braun.
v. Gorski	Kurt Hirsch
v. Wolenski	Erich Baer.
des Grafen Baranski	Emil Haufen.
v. Senowitsz	Ilse Doerr-Hardt.
Fräulein von Drangalska	Winni Fischer.
Komtesse Joszef Kapolska	Fritz Dössel.
Wlastek, bedient bei Baranski	

Preise der Plätze: Operettenpreise.

Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 M der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsenturs 99%) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Bezeichnung auf.

Die Anleihe ist unlängst bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landeskassenstellen und den Sammelpunkten der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelicher.

sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

2668

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Schön Magenwohl

per 1/2 Flasche M 2.20, die 1/2 Flasche M 1.20

Wiesbadener Kurtröpfen

per 1/2 Flasche M 2.50, die 1/2 Flasche M 1.40

zwei hervorragende Kräuterliköre, sehr zu empfehlen.

Engrosvertrieb: 2670

Th. Feldmann, Waisenhausstr. 9, Telefon 150.



ist und bleibt das beste, bequemste und billigste
Universal-Wasch- und Bleichmittel
der Gegenwart.
Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg
Herm. Jos. Krepele,
Königl. Preuß. u. Groß. Badischer Hofflieferant,
Dampfseifenfabrik Coblenz.

Betreter: Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146
Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncen Teil Otto Gittermann; Druck und Verlag: Stadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Billigste und beste
Bezugsquelle
Haus- u. Küchengeräthe

Stehpult, Eisenschrank,
großer Ausziehtisch
billig Promenade 9, v. 2674

Damen und Herren
ist zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch
Frau Pfeiffer Nachf.
Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71.
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 2663a
Wallstraße 31.

Männergesang-Verein Bad Homburg.

Sommer-Fest

Sonntag, den 21. Juni im Garten
„Zum Homburger Hof“ (J. Leitsch,
2680 Homburg - Kirdorf)

Gesangs-Vorträge, Tanz, Wurf- und
Würfelbude, Preis-Kegeln, Kinder-
spiele und sonstige Belustigungen.
Abends Illumination.

Freunde und Gönner des Vereins willkommen.
Eintritt frei! Der Vorstand Eintritt frei!

Empfehlung täglich frisch
prima süßen u. sauren Rahm

Ia. Schlagrahm

tiefgekühlte Buttermilch

Ia. oberhessische

Tafelbutter

hochfeinen

Schmierkäse

(weissen Käse) 2037

I. Homburger

Milchzentrale

Inh. Th. Feldmann

Waisenhausstr. 9. Telefon 150

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,

Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,

böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Was verlangt ausdrücklich Rino u. nichts gegen auf

die Fa. Rich. Schubert & Co. O. w. b. R. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken



Empfehlung

Rücken, Keulen, Buge, Ragout
sowie ganze Rehe äußerst billig.

Man verlange Preis bei Mehrabnahme.

Pfaffenbach,

Geflügelhandlung.

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1

Telefon No. 9.

16jähr. Junge

zum Flaschenhälften sofort gesucht.

2669 Waisenhausstr. 4.

Kräft. jung. Mann

schreibgewandt, stattl. Erscheinung möchte sich von Ende Juni ab durch Übernahme einer Aushilfsstelle Neben-Berndienst verschaffen. Gesl. Angebote unter K. 2673 an die Expedition dieses Blattes.

Otto Voltz, Carl Mathay.

Haarausfall

W. Lawende verdanken ihm ihr schönes,

prächtiges Haar; verhindert vorzeitiges

grauen und brechen der Haare, belebt und

erfrischt wunderbar die Kopfhauten und föhrt

den Haarwuchs. Von ersten Autoritäten warm

empfohlen. K. R. 1.25, R. 1.75 u. R. 2.50.

Dazu Zuckor's comb. Kräuter-Shampoo.

Flasche 20 fl. Großerartige Wirkung,

von Lawenden bestätigt. Edt. bei

Lawenden bestätigt. Edt. bei